

**COMBATting RACISM, INTOLERANCE AND DISCRIMINATION IN SOCIETY  
THROUGH SPORT, Session III  
Türkische Gemeinschaft Schweiz (TGS)**

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sport, besonders Mannschaftssport kann bei der Bekämpfung der Intoleranz, Diskriminierung und Rassismus einen signifikanten Beitrag leisten. Denn, Sportliche Begegnungen bringen die Menschen einander näher. Dadurch hat man mehr Möglichkeiten einander kennenzulernen und eventuelle Vorurteile und Stereotypen zu überwinden. Es entstehen Kameradschaften. Das Zusammenspielen einer Mannschaft stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl über alle ethnischen und religiösen Grenzen hinaus.

Wesentlich dabei ist, dass in einer Mannschaft gleiche Regeln für alle gelten. Alle haben dasselbe Ziel, nämlich als Team zu gewinnen. Der gemeinsame Erfolg verstärkt die freundschaftlichen Beziehungen. Dies wiederum erhöht die Akzeptanz verschiedener Ethnien in der Gesellschaft und trägt deshalb zur Erleichterung der Integration. Mannschaftssport kann deshalb eine sehr wertvolle Stütze für die Integrationsbemühungen sein.

Sportliche Aktivitäten ermöglichen auch, durch andere Einflüsse aufgestaute Agressionspotentiale auf sportliche Weise loszuwerden. Gewaltpotential wird in einem sportlichen Wettbewerb aufgelöst. Sport dient also auch zur Reduktion von möglichen Gewalttaten, nicht nur in sportlichen Begegnungen, aber auch in der Gesellschaft.

Durch Sport kann die Jugend auch vor anderen Gefahren (Rauchen, Alkohol, Drogen, usw.) geschützt werden.

In der Schweiz (einschliesslich der türkischen Vereine) werden immer mehr Fussballmannschaften gegründet. Sie veranstalten mit anderen Fussballmannschaften (schweizerische und andere Migrantenklubs) Wettbewerbe. Diese Turniere werden von Türken mit grossem Interesse verfolgt und gefördert. Auch die Schweiz fördert diese sportlichen Aktivitäten. Dies hilft der türkischen Jugend sich in der Mehrheitsgesellschaft einheimisch zu fühlen. Dass einige Tuerken in wichtigen

Fussballclubs und in der schweizerischen Nationalmannschaft spielen, ist ein gutes Resultat und dient zur Motivation vieler türkischen Jugendlichen.

Das grosse integrative Potential des Mannschaftssports, insbesondere des Fussballs kann auch die Integrationspolitik inspirieren. Man könnte ähnliche Prinzipien auch in der Integration befolgen, z.B:

Gleiche Rechte und Pflichten für Alle, mehr Partizipation für Personen mit Migrationsbackground und Chancengleichheit für Alle.

Natürlich kann man sagen, dass all das bereits in den gültigen Gesetzen und Reglementen vorhanden ist. Das stimmt, aber die Praxis ist noch nicht so weit.

Dass die Praxis so weit kommt, ist eine Aufgabe für die Politiker. Natürlich erfordert dies grosse Anstrengungen auch finanzieller Art. Das daraus folgende Resultat wird aber eine harmonischere und effizientere Gesellschaft sein. Dies rechtfertigt den dazu nötigen Aufwand. Es lohnt sich also, vermehrt in die sportliche Entwicklung der Kinder und Jugendlichen zu investieren. Dies ist eine Investition nicht nur für eine gesunde und dynamische Jugend, sondern auch eine sehr effiziente Investition für die Integration der Kinder und Jugendliche der Migranten. Nicht zuletzt ist es auch die beste Prävention gegen schädliche Erscheinungen wie Gewalt und Rassismus in der Gesellschaft.

Wir beobachten, dass in dieser Sache in der Schweiz vermehrt Anstrengungen unternommen werden.

Wir sind zuversichtlich, dass die verantwortlichen Politiker in Europa dies erkannt haben. Das ist auch ein Grund, warum wir innerhalb der OSCE uns immer wieder treffen. Auch wir, die NGOs sind verpflichtet, dafür unseren Beitrag zu leisten, was wir auch gerne tun wollen.

Wir danken der OSCE /ODIHR für die Organisation dieser SHDM-Meeting, die uns auf die wichtige Rolle des Sports zur Bekämpfung der Intoleranz, Diskriminierung und Rassismus aufmerksam gemacht hat.

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

**Kahraman Tunaboylu**

**Türkische Gemeinschaft Schweiz (TGS)**